

# Es waren zwei Königskinder

Volkswaise

Satz: Wolfram Menschick

1. Es wa - re zwei Kö - nigs - kin - der, die  
2. "Ach Liebs - ter kannst du nicht schwim - men, so  
3. Das hört' ei - ne fal - sche Non - ne, die  
4. Ein Fi - scher wohl fisch - te lan - ge, bis  
5. Sie nahm ihn in ih - re Ar - me und

1. Es wa - re zwei Kö - nigs - kin - der, die  
2. "Ach Liebs - ter kannst du nicht schwim - men, so  
3. Das hört' ei - ne fal - sche Non - ne, die  
4. Ein Fi - scher wohl fisch - te lan - ge, bis  
5. Sie nahm ihn in ih - re Ar - me und

1. Es wa - re zwei Kö - nigs - kin - der, die  
2. "Ach Liebs - ter kannst du nicht schwim - men, so  
3. Das hört' ei - ne fal - sche Non - ne, die  
4. Ein Fi - scher wohl fisch - te lan - ge, bis  
5. Sie nahm ihn in ih - re Ar - me und

1. hat - ten ein - an - der so lieb, sie  
2. schwim - me doch her zu mir, drei  
3. tat, als wenn sie schlief, sie  
4. er den To - ten fand: "Sieh  
5. küßt ihm den blei - chen Mund, es

1. hat - ten ein - an - der so lieb, sie  
2. schwim - me doch her zu mir, drei  
3. tat, als wenn sie schlief, sie  
4. er den To - ten fand: "Sieh  
5. küßt ihm den blei - chen Mund, es

1. hat - ten ein - an - der so lieb, sie  
2. schwim - me doch her zu mir, drei  
3. tat, als wenn sie schlief, sie  
4. er den To - ten fand: "Sieh  
5. küßt ihm den blei - chen Mund, es

# Es freit ein wilder Wassermann

Volksweise

Satz: Wolfram Menschick

1. Es freit ein wilder Wassermann in der  
2. Sie hörte drunten die Glocken gehn im  
3. Und als sie vor dem Tore stand vor der

1. Burg wohl über dem See. Des Königs Tochter  
2. tiefen tiefen See, wollt' Vater und Mutter  
3. Burg wohl über dem See, da neigt sich Laub und

Des Königs Tochter  
wollt' Vater und Mutter  
da neigt sich Laub und

1.  
2.  
3.

1.  
2.  
3.